

Besieh dir die Welt!

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1970)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

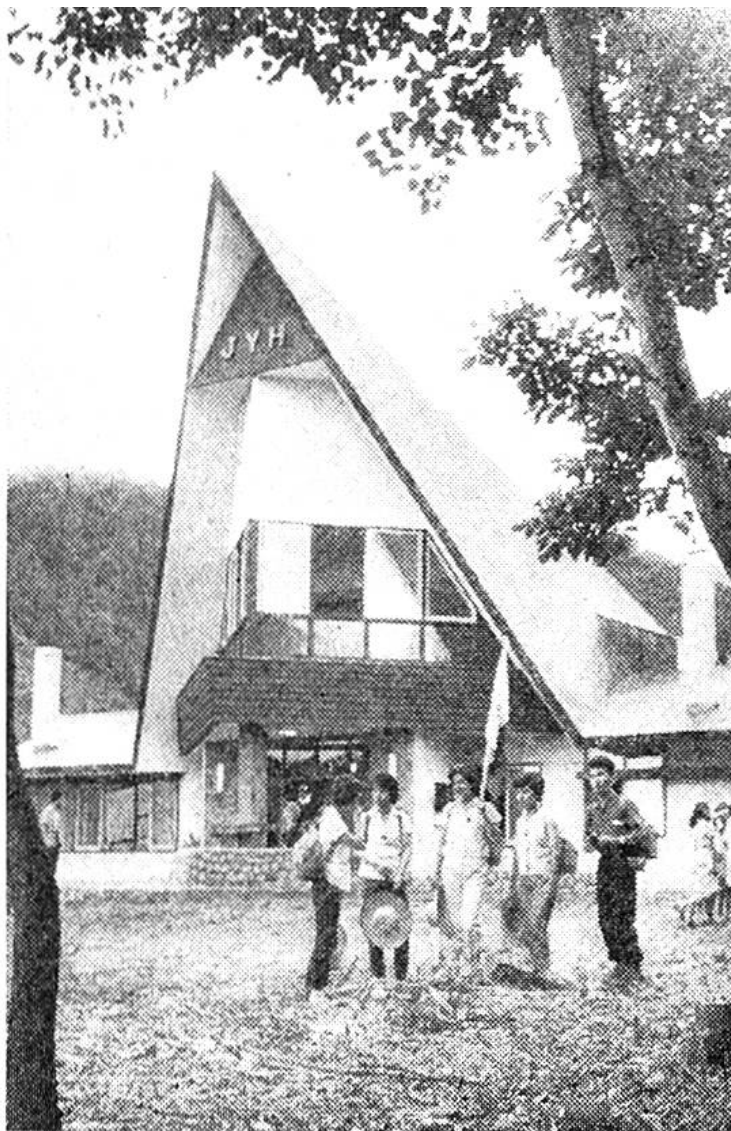
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

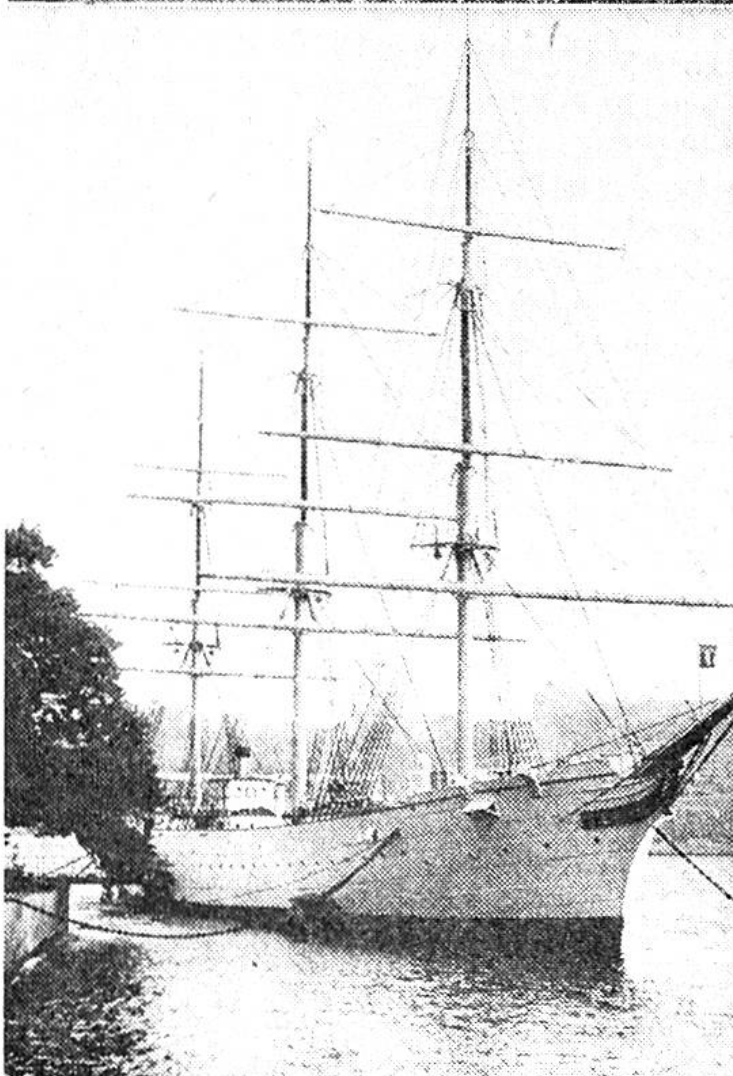
Besieh dir die Welt!

Im vergangenen Sommer fuhr unsere vierköpfige Familie mit Sack und Pack im Auto nach St. Raphael. Das ist ein aufblühender Ort an der französischen Südküste, an der Côte d'Azur am Mittelmeer. Auf den rund 700 Kilometern von zu Hause weg standen oder sassen von Zeit zu Zeit am Strassenrand wie Wege- lagerer schwer oder auch nur dürftig bepackte Mädchen und Jünglinge, mit dem Daumen in der Fahrtrichtung zeigend. Auto- stopper. Auch sie zog es in den Süden, der Sonne entgegen, in die Pinienwälder, wo die Zikade zirpt, an die rotfelsigen Buch- ten, wo die Gischt der Meerwasser rauscht, in den Sand der langen Ufer. Wie sich die jungen Leute da unten durchbringen? Die kostspieligen Hotels werden sie sich kaum leisten können und wollen. Auch ihre Reiseaufmachung lässt nicht auf Hotels schliessen: Praktischer Wanderanzug. Einige in Schlupfsanda- len. Andere in Blue Jeans, wildem langem Haar. Neben den Un- auffälligen die mit den aufgeknöpften Hemden und den salop- pen Pullovern.

Ein Jugendhotel mit 70 Betten auf
der japanischen Insel Hokkaido.



Dieser ruhmreiche Segler «Af
Chapman» ist nunmehr eine ori-
ginelle Jugendherberge in Stock-
holm mit 130 Schlafplätzen, mit
Waschanlagen und Duschen.



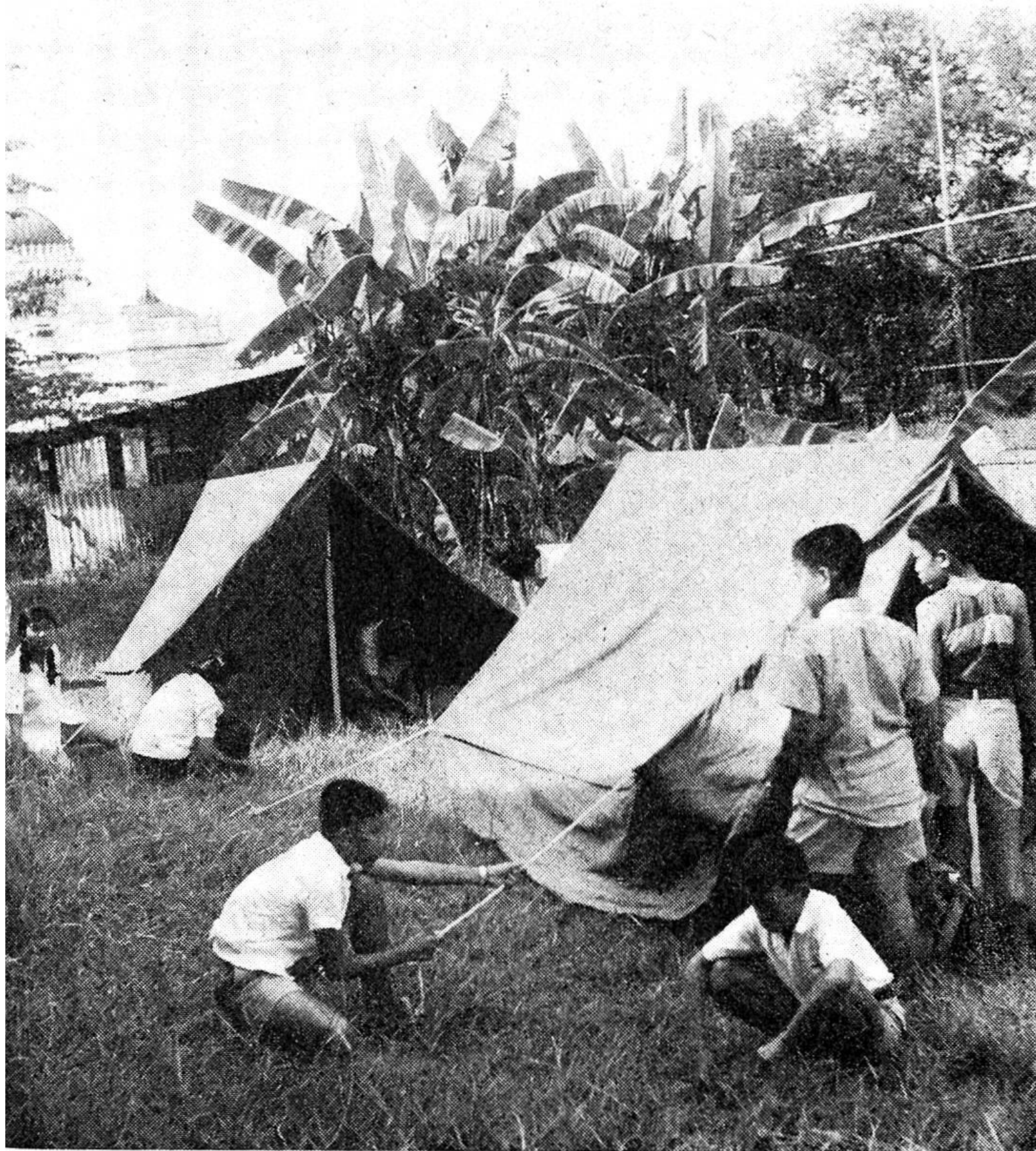
Ihr Schlafplatz, wohin sie auch immer ziehen, Richtung Norden oder Süden, die Kreuz und die Quer, ist neben dem Zeltplatz das Jugendhotel, die Jugendherberge, die Stätte der Begegnung für jugendliche Weltenbummler jeder Nation, jeder Sprache und Hautfarbe.

Wer Schweizer zwischen 7 und 18 Jahren ist, kann sich bei der Bundesgeschäftsstelle für die Jugendherbergen, Seefeldstrasse 8 in Zürich 8022, anmelden und erhält für 6 Franken eine Mitgliedkarte, die ein Jahr gültig ist. Das Verzeichnis mit der Beschreibung von über 124 Jugendherbergen auf Schweizer Gebiet und mit allen Auskünften, die ein jugendlicher Globe-trotter haben muss, kostet Fr.2.—. Ist der Ausweis mit einem Passfoto versehen, dann gilt er in allen 41 Ländern, die dem Internationalen Jugendherbergensverband (IYHF) angeschlossensind. Ende 1967 zählte dieser Verband insgesamt 1 809 097 Mitglieder. In den 4155 Jugendherbergen der ganzen Welt, auf allen fünf Kontinenten, wurden in demselben Jahr 18 716 828 Übernachtungen gezählt. Die Benützung der Jugendherbergen auch durch Schulen hat vor allem in Israel, Dänemark, Deutschland und Norwegen zugenommen. In der Schweiz ist dieser Gebrauch schon lange üblich.

Der Gedanke, für die Jugend günstige Unterkunft für die Ferienzeit zu schaffen, geht auf den Lehrer Richard Schirrmann in Westfalen und das Jahr 1867 zurück. Die erste Unterkunft für Heranwachsende war sein Schulhaus in Altena.

Kürzlich reichten zwei Knaben, die auf ihren Fahrrädern aus Wien zurückkehrten, ihr Reisetagebuch mit dem Titel «Besieh dir die Welt» in ihrer Klasse herum. «Da haben nicht nur wir, sondern auch Mädchen und Burschen hineingeschrieben, deren Bekanntschaft und Freundschaft wir in Herbergen schlossen. Wir hoffen, einander wiederzusehen, und wir werden einander die nachträglich entwickelten Fotos zusenden und von unsern weitem Reiseabenteuern berichten.»

E. H.



Ein Zeltplatz unter Bananen. So fängt es manchenorts an. Später dann reicht das Geld vielleicht zum Bau einer Jugendherberge.